



Feuerwehr und Rettungsdienst
Landeshauptstadt Düsseldorf

Risiko Wohnungsbrand

Gefahr erkannt –
Gefahr gebannt



Vorwort	3
1. Brandentstehung	4
1.1 Elektrizität	5
1.2 Dunstabzug und Friteusen	6
1.3 Rauchen	6
1.4 Keller, Speicher, Treppenträume	7
1.5 Umgang mit brennbaren Stoffen	8
1.6 Do it your self	9
2. Verhalten im Brandfall	10
2.1 Bevor die Feuerwehr eintrifft	10
2.2 Löschen eines Entstehungsbrandes	12
2.3 Einsatz von Feuerlöschern	12
2.4 Nach Eintreffen der Feuerwehr	13
3. Vorbeugung	14
3.1 Rauchmelder	14
3.2 Feuerlöscher	16
3.3 Löschdecken	17
3.4 Rettungswege	18
3.5 Türen	18
3.6 Fenster	19
3.7 Umbau und Renovierungsarbeiten	19
3.8 Brandschutzerziehung	20
3.9 Malbuch zur Brandschutzerziehung	20
4. Nach dem Wohnungsbrand	21
Weitere Auskünfte	21
Wenn es brennt	22

2.000 Wohnungsbrände ereignen sich pro Jahr in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Oft kommen Menschen zu Schaden. Der Sachschaden beträgt jährlich mehr als 10 Millionen Euro. Falsches Verhalten oder Unachtsamkeit bei der Lagerung oder Verwendung brennbarer Stoffe in der häuslichen Umgebung tragen oft zum Entstehen der Brände bei.

Dabei können einige kleine Grundregeln helfen, Menschenleben zu retten. Diese Broschüre will einen Beitrag dazu leisten, Wohnungen und Häuser sicherer zu gestalten und bei einem Feuer richtig zu handeln. So kann die Sicherheit und der Schutz in der Wohnung mit geringem Kostenaufwand deutlich verbessert werden – zum Beispiel durch Brandmelder. Die Feuerwehr Düsseldorf ist in allen Fragen Ihr kompetenter Ansprechpartner.

Diese Broschüre soll dabei helfen, Brände zu vermeiden, im Brandfall Feuer wirksam zu bekämpfen und Schaden von Menschen, Tieren und Sachen abzuwenden.



Charlotte Nieß-Mache
Dezernentin





Brandentstehung

1. Brandentstehung

Die Möglichkeiten der Brandentstehung sind vielfältig. Häufige Ursachen bilden Defekte in elektrischen Anlagen und Geräten, Rauchen im Bett, der vergessene Braten auf dem Herd, Brennspritus auf heiße Grillkohle, Zündeln im Kinderzimmer, achtlos weggeworfene Kippen, leichtsinniger Umgang mit dem Gasbrenner, Wachskerzen am Tannenbaum oder Fehler bei der Lagerung von brennbaren Stoffen. Fast immer ist Unkenntnis, Leichtsinn oder sogar Fahrlässigkeit die eigentliche Ursache der Feuer.

Elektrizität

1.1 Elektrizität

Die meisten Brände verursachen nach Angaben der Feuerwehr Fehler in elektrischen Anlagen und Geräten oder leichtsinniger Umgang mit elektrischen Haushaltsgeräten. Aber in jüngster Zeit lösen auch immer wieder neue Geräte, die mit einer Elektronik ausgestattet sind wie Ladegeräte für Handys, Stromsparlampen, PC und so fort Brände aus (vergleiche auch WISO 13. März 2006). Die Stromleitungen werden oft überlastet und dadurch einfach zu heiß. Die elektrischen Leitungen können aber auch überlastet werden, weil zu viele Geräte über mehrere Steckerleisten an einer Steckdose angeschlossen werden.



Stand-by Schaltungen sind heute in vielen Geräten eingebaut. Damit stehen die Elektrogeräte immer unter Spannung. Es kommt zu einer deutlichen Erwärmung im Inneren der Geräte. Eine Überhitzung kann zu einem Brand führen.

Tipp: Die Geräte ganz ausschalten oder den Netzstecker ziehen. Bei Fernsehgeräten ist das absolute Pflicht. Denn durch Staubansammlung im Inneren des Gerätes kann der kleinste Funke durch einen Kurzschluss oder Überspannung das Gerät in Brand setzen. Aber auch mangelnde Belüftung bei TV-Schränken lässt die Temperatur gefährlich hoch ansteigen.

Veränderungen oder Reparaturen an elektrischen Anlagen und Geräten sollten einem Fachmann überlassen werden. Hobbyhandwerker machen hier schnell Fehler, die lebensgefährlich sind. Auch die Wärmestrahlung von Lampen und Heizgeräten bedenken viele Menschen nicht. So dunkeln Eltern im Kinderzimmer gerne die Nachttischlampe mit einem Tuch ab. Unter Tischleuchten lassen manche die Zeitung liegen. Dabei ist es sehr wichtig, auf den richtigen Sicherheitsabstand von mindestens 50 Zentimeter zu achten.

Tipp: Elektrowärmegeräte wie Bügeleisen, Wasserkocher, Heizstrahler grundsätzlich auf eine nicht brennbare Unterlage stellen oder montieren. Beim Auswechseln von Glühlampen immer auf die richtige Wattzahl der Birne achten, damit der Lampenkörper nicht zu heiß wird.

Tipp:

! Geräte ganz ausschalten oder den Netzstecker ziehen.

! Elektrowärmegeräte wie Bügeleisen, Wasserkocher, Heizstrahler grundsätzlich auf eine nicht brennbare Unterlage stellen oder montieren.

! Beim Auswechseln von Glühlampen immer auf die richtige Wattzahl der Birne achten, damit der Lampenkörper nicht zu heiß wird.



1.2 Dunstabzug und Friteusen

Schlimme Brände und Fettexplosionen kann überhitztes Fett in einer Friteuse oder im Kochtopf auslösen. Die Flammen schlagen häufig in den darüber befindlichen Dunstabzug, und die Küche brennt unweigerlich. Dann – so der Tipp der Feuerwehrleute – niemals Wasser als Löschmittel einsetzen. Sonst kommt es zu einer Fettexplosion mit erheblicher Verletzungsgefahr. Besser ist es, mit einem Blechdeckel oder Kuchenblech die Flammen zu ersticken. Der Dunstabzug sollte regelmäßig gereinigt werden. Das Kochfeld darf zudem auf keinen Fall als Ablage für Handtücher oder Kunststoffbehälter benutzt werden.

1.3 Rauchen

Rauchen ist nicht nur ungesund, sondern auch brandgefährlich. Das gilt besonders für die Zigarette im Bett. Die Glut entzündet die Kunststoffe rasend schnell. Deshalb sollte im Schlafzimmer absolutes Rauchverbot herrschen. Auch achtlos entsorgte Kippen im Papierkorb oder Mülleimer entfachen laut Statistik der Feuerwehr häufig Wohnungsbrände.

Tipp: Achten Sie darauf, dass die Zigaretten sorgfältig gelöscht werden, bevor Sie diese in Papierkörbe werfen.

Tipp:

- ! Nicht im Bett rauchen.
- ! Zigaretten sorgfältig ausmachen, bevor sie weggeworfen werden.

1.4 Keller, Speicher, Treppenräume

Keller und Speicher werden gerne als Stauraum für Gerümpel genutzt. Solange die Lagerung ordnungsgemäß und in Maßen erfolgt, ist das auch kein Problem. Häufig finden Feuerwehrleute aber total überfrachtete (Heizungs-) Räume mit brennbarem Sperrmüll, Gerümpel und brennbaren Flüssigkeiten oder Gasen und Farben vor. Dabei dürfen zum Beispiel Brandbeschleuniger und Campinggasflaschen grundsätzlich nicht auf Speichern und in Kellern gelagert werden.

Oft wird auch übersehen, dass Treppenräume und Flure im Notfall wichtige Rettungswege sind. Häufig stehen dort aber Fahrräder und Kinderwagen, selbst alte Matratzen oder brennbare Flüssigkeiten werden mitunter in den Fluchräumen abgestellt. Greift das Feuer auf die im Treppenraum abgestellten Gegenstände über, verraucht der Rettungsweg und wird somit zur tödlichen Falle.





1.5. Umgang mit brennbaren Stoffen

In der menschlichen Umgebung, ob zu Hause oder am Arbeitsplatz, finden sich viele brennbare Stoffe. Der falsche Umgang mit Brandquellen oder missachtete Sicherheitsabstände führen oft zu Bränden.

Tipp: Lassen Sie Kerzen niemals unbeaufsichtigt brennen. Ein Windzug reicht aus, um zum Beispiel eine Gardine in die Nähe der Flamme zu bringen. Wachskerzen und Weihnachtsdekoration auf dem Tannenbaum oder Adventskranz sind zwar auf der einen Seite romantisch. Doch auf der anderen Seite lauert in ihnen eine oft unterschätzte Gefahr. Abstände zum brennbaren Material werden selten beachtet.

Tipp: Verwenden Sie geprüfte elektrische Lichterketten, die Sie beim Verlassen des Raumes ausschalten.

Auch falscher Umgang mit Feuerwerkskörpern verursacht Verletzungen und Brände.

Tipp: Beachten Sie unbedingt die Sicherheitsratschläge der Hersteller.

Viele Fehler machen die vermeintlichen Grillmeister auch beim Grillen mit Kohle. Da werden brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden in die offene Glut gekippt und vieles mehr. Die Feuerwehr rät, niemals brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden zu verwenden. (Ausnahme: Zugelassene flüssige Grillanzünder.) Denn sie entzünden sich rasant und können beim Anwender zu schweren Verbrennungen führen. Sicher sind dagegen handelsübliche Grillanzünder. Zum Ablöschen der Glutreste sollte der am Grill Stehende trockenen Sand bereit halten. Wer mit Wasser ablöscht, muss mit heißem aufsteigenden Wasserdampf rechnen.

Tipp:

! Kerzen nicht unbeaufsichtigt brennen lassen

! Elektrische Lichterketten beim Verlassen des Raumes ausstecken.

! Gebrauchsanweisungen für Feuerwerkskörper lesen

! Beim Grillen niemals brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden verwenden.

1.6. Do it yourself

Handwerkliches Geschick spart eine Menge Geld. Doch die Feuerwehr mahnt zu mehr Vorsicht bei solchen Heimarbeiten. Wer Fehler macht, die zu Bränden führen, legt am Ende nicht nur Geld oben drauf, sondern gefährdet auch seine Mitbewohner. Trenn-, Schweiß- oder Lötarbeiten sollten ausschließlich vom Fachmann ausgeführt werden. Heimwerker sollten, wenn Sie mit Lacken, Verdünnungen oder Klebern umgehen, nur in gut durchlüfteten Räumen arbeiten. Besondere Vorsicht gilt bei Teppichklebearbeiten. Die Klebstoffe enthalten einen hohen brennbaren Lösungsmittelanteil. Es besteht akute Brand- oder Explosionsgefahr. Auch bei Holzarbeiten gilt es, vorsichtig zu sein. Bei Rauchabzugsrohren müssen zum Beispiel 50 Zentimeter Abstand von Holzverkleidungen eingehalten werden. Heimwerker sollten nach getaner Arbeit den Arbeitsplatz gut aufräumen und säubern. Bei Schleifstäuben reicht zum Beispiel ein kleiner Funke aus, um einen rasch verlaufenden Brand auszulösen.





Tipp:

! Keine verqualmten
Rettungswege nutzen.

! Notfalls Türen mit feuch-
ten Tüchern abdichten.

2. Verhalten im Brandfall

2.1 Bevor die Feuerwehr eintrifft

Wenn es brennt, kann ruhiges und besonnenes Handeln

Menschenleben retten. Angst dagegen ist ansteckend und führt zu Fehlhandlungen und somit zur Gefährdung von Menschenleben. Geschlossene Türen und Fenster können Leben retten, denn die Ausbreitung des Brandrauches wird dadurch verhindert.

Tipp: Versuchen Sie nicht bereits verqualmte Rettungswege zu passieren. Wer durch einem verqualmten Treppenraum nach unten auf die Straße läuft, setzt sich der tödlichen Gefahr einer Rauchvergiftung aus. Drei Atemzüge voll verqualmter Luft können bereits zur Bewusstlosigkeit führen.

Ist das Feuer nicht in der eigenen Wohnung, sondern in einem anderen Gebäudeteil, in der eigenen Wohnung bleiben und die Türen geschlossen halten. Notfalls die Türe noch zusätzlich mit feuchten Tüchern abdichten (am Boden und am Schließblech). Zu einem Fenster oder Balkon gehen und sich dort bemerkbar machen.

Tipp: Nutzen Sie, sobald Sie sich selbst in Sicherheit gebracht haben, das Handy, um unter Ruf 112 die Leitstelle der Feuerwehr über Ihre Situation und den Ort, wo Sie sich befinden, zu informieren.

Wer sich in einem verqualmten Raum befindet, muss sich möglichst tief am Boden aufhalten. Dort befindet sich meist noch atembare Luft und es herrschen erträglichere Temperaturen. Ein nasses Tuch vor Mund und Nase gehalten, ist vorübergehend ein behelfsmäßiger Schutz. Im Brandrauch enthaltene, wasserlösliche Stoffe werden im feuchten Tuch gebunden und die Schleimhäute werden nicht ganz so stark gereizt – aber fehlender Sauerstoff wird damit nicht ersetzt und das gefährliche Kohlenmonoxid, das zum Erstickungstod führen kann, wird in keiner Weise gebunden.

Tipp: Um einen verrauchten Raum zu verlassen, sollte man sich am Boden bewegen und zur besseren Orientierung an der Wand entlang tasten. So findet man leichter eine rettende Tür. Nach Verlassen eines verqualmten Raumes sollten die Türen sofort geschlossen werden. Man verhindert so die Rauchausbreitung und sichert den Rettungsweg für andere und verlangsamt die Brandausbreitung. Wer in einem Haus ist, in dem es brennt, sollte jedoch nie einen Aufzug benutzen. Denn Lifte können zu Todesfallen werden. Wenn der Aufzug steckenbleibt oder in einem verqualmten Flur anhält, blockiert der Rauch die Lichtschranken. Die Aufzugstüren schließen nicht mehr, die Insassen sind im Rauch gefangen.

Der Hausbewohner, der einen Brand entdeckt, sollte – ohne sich selbst zu gefährden – die übrigen Bewohner und zwar zuerst die, die direkt vom Feuer betroffen sind, alarmieren. Verletzten oder behinderten Hausbewohnern sollte auf jeden Fall beim Verlassen des Gebäudes geholfen werden.

**Tipp:**

! Im verqualmten Raum, möglichst tief am Boden aufhalten.

! Ein nasses Tuch vor Nase und Mund hilft vorübergehend.

Tipp:

! Vorsicht beim Öffnen von Türen – vor allem zum Brandraum.

! Bei kleineren Bränden helfen Feuerlöscher

2.2 Löschen eines Entstehungsbrandes

Wenn die Möglichkeit besteht, kann jeder auch selbst versuchen, einen Brand zu bekämpfen. In der Entstehungsphase eines Brandes reicht oft zum Löschen der Inhalt eines Wasserglases aus. Nach einer Minute benötigt man schon einen Eimer voll Wasser und wenn die Feuerwehr nach sechs bis sieben Minuten eintrifft, reichen oft ein- bis zweihundert Liter nicht aus. Man sollte einen Brand jedoch nur bekämpfen, wenn das eigene Leben nicht gefährdet wird.

Tipp: Besondere Vorsicht gilt beim Öffnen von Türen, vor allem zum Brandraum. Es besteht die Gefahr der Stichflammenbildung.

2.3 Einsatz von Feuerlöschern

- Feuerlöscher vorbereiten (nach dem Aufdruck auf dem Gerät) und in gebückter Haltung vorgehen.
- Den eigenen Rückzugsweg frei halten.
- Wird ein Löschversuch abgebrochen, sofort wieder die Tür des Brandraumes schließen.
- Versuchen Sie nicht, Brände zu löschen, wenn Sie dadurch selber in Gefahr geraten könnten.
- Für Löscheräte, die im Brandfall zum Einsatz gekommen sind, übernehmen die Versicherungen die Kosten für neue Füllungen bzw. Ersatz.
- Das Löschmittel ist gesundheitlich unbedenklich.

2.4 Nach Eintreffen der Feuerwehr

Wenn Sie die Feuerwehr unter den Notruf 112 gerufen und das Haus verlassen haben, bitte die Feuerwehr an der Straße erwarten und einweisen. Unter Umständen wird so wertvolle Zeit zur Menschrettung oder zur Brandbekämpfung gewonnen.

In einigen Fällen müssen Sie über ein Fenster Ihrer Wohnung gerettet werden. Die Feuerwehr setzt dazu eine Drehleiter ein. Bei verrauchten Rettungswegen stülpen die Feuerwehrleute Ihnen eine Fluchthaube über, die Sie vor Atemgiften schützt.

Sollten Sie im Vorhinein einen Treffpunkt zwischen allen Beteiligten vereinbart haben, kontrollieren Sie im Ernstfall, ob alle Bewohner die Wohnung verlassen haben.

Die Feuerwehr hilft bei Wohnungsbränden kostenlos. Rufen Sie im Zweifel immer die Feuerwehr unter Notruf 112 an und verlassen sie schnellstmöglich das Gebäude.

Tipps:

! Wenn möglich, die Feuerwehr an der Straße erwarten und einweisen.

! Möglich, dass die Feuerwehr Ihnen eine Fluchthaube über den Kopf stülpt, die Sie vor Atemgiften schützt.



Tipp:

! Rauchmelder retten Leben.

3. Vorbeugung

3.1 Rauchmelder

Wohngebäude können durch Rauchmelder sicherer gestaltet werden. Rauchmelder retten Leben. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Jährlich wird die Feuerwehr zu Bränden gerufen, wo der kleine batteriebetriebene Schutzwächter Menschen vor schlimmeren Schäden bewahrt. Rauchmelder warnen vor bereits entstandenen Bränden. Der Brandrauch breitet sich in der Anfangsphase deutlich schneller aus als die Flammen. Deshalb ertönt das Warnsignal sehr früh. Dies ist insbesondere nachts wichtig, denn Rauch kann im Schlaf nicht wahrgenommen werden, weil der Geruchssinn auch ruht. Über 90 Prozent der Brandopfer sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung und nicht an den Flammen.



Darauf müssen Sie beim Kauf achten:

- VdS -Zulassung
- Geprüft nach prEN/ISO 12239
- Montagesperre bei nicht eingelegerter Batterie
- Testknopf zur regelmäßigen Überprüfung
- Leuchtdiode für Funktionsbereitschaft
- Warnsignal 30 Tage vor Akkuwechsel

Wahlweise bieten die Hersteller verbundfähige Rauchmelder an. Über Kabel oder Funkmodule vernetzt, schlagen dann alle Melder bei einem eingehenden Alarm an einem der Rauchmelder an. Die Installation ist einfach und kann von Laien vorgenommen werden. Die Hersteller legen Befestigungsmaterial in der Regel bei.

Tipp: Niemals die Gehäuse der Rauchmelder an die Decke kleben. Bei Temperaturschwankungen fällt der Melder ab. Da Rauch grundsätzlich nach oben steigt, kann dann keine Warnung mehr erfolgen. Die Mindestversorgung ist ein Melder je Wohnung. Eine optimale Versorgung ist ein Melder je Raum außer in Bad und Küche.

Tipp: Schutzeinrichtungen gegen Brände müssen regelmäßig überprüft werden, damit sie im Notfall auch einwandfrei funktionieren. Bei Rauchmeldern ist die Installations- und Betriebsanweisung zu beachten. Von Zeit zu Zeit – etwa alle ein bis zwei Jahre – muss die Batterie gewechselt werden. Dies wird von den Geräten üblicherweise rechtzeitig angezeigt.

Rauchmelder

! Beim Kauf sollten Sie auf folgende Zeichen achten:



Feuerlöscher

! Für die Wohnung sind Wasser- oder Schaumlöscher sehr zu empfehlen.



3.2. Feuerlöscher

Feuerlöscher sind speziell für den aktiven Löscheinsatz für jedermann konstruiert. Haushaltsfeuerlöscher sind leicht und handlich zu bedienen. Feuerlöscher sollten den Anforderungen nach DIN EN 3 entsprechen, geprüft und anerkannt sein. Für die Wohnung sind Wasser- oder Schaumlöscher sehr zu empfehlen.

Schaumlöscher bieten sich besonders deshalb an, weil das Löschmittel sehr wirksam ist und keine nennenswerten Verschmutzungen verursacht. Der Schaum kann wie Seifenschaum leicht abgewischt werden und hat daher praktisch keine negativen Auswirkungen auf Einrichtungsgegenstände.

Wasserlöscher sind einfach zu handhaben und können außer bei Bränden von Elektrogeräten und Fettbränden in jedem Fall eingesetzt werden. Ein Wasserschaden ist aufgrund der Löschmittelmenge nicht zu befürchten.

Kohlendioxidlöscher ersticken das Feuer. Sie können sinnvoll als Zweit- bzw. Ersatzgerät zum Einsatz kommen. Das Löschmittel ist rückstandsfrei. Kohlendioxid dringt aber nicht zu tiefsitzenden Glutbränden vor. Bei Möbeln, Holz und Papier kann eine Wiederentzündung erfolgen.

Der Pulverlöscher hat die größte Löschkraft und das breiteste Anwendungsgebiet (Brandklassen A, B und C); nachteilig sind die Verschmutzungs- und Korrosionsfolgen durch die Pulverstaubbelastung beim Einsatz. Dagegen hilft allerdings, sofort nach dem Einsatz alles bis in den letzten Winkel zu reinigen.



Um Brände in der Entstehungsphase wirkungsvoll zu bekämpfen, sollten Feuerlöscher an Rettungswegen, also in Treppenhäusern und in der Nähe von Ein- und Ausgängen verfügbar sein. Weitere wichtige Standorte sind Gefahrenschwerpunkte wie Garage, Küche, Hobbyraum und Heizungskeller. Die Montage in einer Grifffhöhe von 80 bis 120 Zentimeter ist sinnvoll.

Tipp: Tragbare Feuerlöscher müssen regelmäßig alle zwei Jahre durch einen Sachkundigen geprüft werden, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Ihr Fachhändler kann Ihnen dabei sicher helfen. Zur Auswahl und Anordnung der Feuerlöscher berät Sie der Fachhandel. Fachhändler finden Sie zum Beispiel in den „Gelben Seiten“ unter den Rubriken „Brandschutz“ und „Feuerlöscher“. Im Internet können Sie über die Seite www.bvfa.de zu den Angeboten der Hersteller gelangen. Weitere Tipps zum Brandschutz finden Sie unter www.vds.de.

3.3 Löschdecken

Löschdecken sind ein weiteres wirkungsvolles Mittel zur Brandbekämpfung. Sie sollten besonders in der Küche als Ersatzlöschmittel zur Hand sein. Bei kleineren Brandherden kann die Löschdecke als schnelle und unkomplizierte Abhilfe dienen, indem sie über den Brandherd geworfen wird. Das Feuer wird erstickt, ohne dass irgendwelche Löschmittelschäden entstehen. Brandschutzdecken sollten in regelmäßigen Abständen ausgebreitet und auf Schäden untersucht werden. Anschließend sind sie wieder so zu falten, dass sie im Ernstfall leicht zu benutzen sind.

Feuerlöscher

! Feuerlöscher sollten alle 2 Jahre gewartet werden.





Rettungswege

3.4 Rettungswege

In der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen ist festgelegt, dass alle Aufenthaltsorte von Menschen in Gebäuden, also auch in Wohnungen, durch zwei voneinander unabhängige Rettungswege erreicht werden müssen. In Wohnhäusern mit bis zu zwei Wohnungen ist dies zum einen über die Haupttreppe möglich und zum anderen – da Wohnhäuser üblicherweise nicht mehr als drei Geschosse besitzen – über größere Fluchtöffnungen wie etwa Fenster und Türen, an denen die Feuerwehr von außen Leitern anbringen kann.

Bei größeren Wohngebäuden kann ein zweiter Rettungsweg entfallen, wenn die Rettung über einen besonders feuersicheren Treppenraum mit Rauchschutzvorrichtungen gewährleistet ist.

Kellerräume sind in der Regel vom Treppenhaus durch Wände und Türen abgetrennt. Achten Sie darauf, dass die Türen immer geschlossen gehalten werden. Ansonsten dringt bei einem Kellerbrand der Rauch in Windeseile ins Treppenhaus und der Rettungsweg wird blockiert.

Türen

3.5 Türen

Viele besorgte Bewohner von Mehrfamilienhäusern fragen uns, ob die Haustür nachts abgeschlossen werden darf oder muss. Dafür gibt es keine gesetzliche Regelung. Eine offen stehende Hauseingangstür ist für Diebe genauso willkommen wie für Brandstifter. Deshalb werden Türen oft nachts abgeschlossen. Bei einem Brand wird dies schnell zum Problem. Denn wer denkt zum Beispiel, wenn es nachts brennt, in der Eile daran, den Haustürschlüssel mitzunehmen, wenn er das Haus verlassen möchte. In einem verqualmten Treppenhaus wird das Türschloss wohl auch kaum mehr zu finden sein. **Tipp:** Eine sinnvolle Anschaffung ist ein Drehknaufzylinder. Effekt: Von außen ist die Tür verschlossen, von innen jedoch durch den Drehknauf leicht zu öffnen.

3.6 Fenster

Fenster werden im Notfall als zweiter Rettungsweg von der Feuerwehr genutzt. Dazu bringen wir eine tragbare Leiter oder eine Drehleiter an die Fenster der Wohnung an, wenn der Treppenraum verraucht und heiß ist.

Tipp: Achten Sie deshalb darauf, dass Ihre Fenster grundsätzlich zugänglich sowie leichtgängig und gut zu öffnen sind.

3.7 Umbau und Renovierungsarbeiten

Stehen bei Ihnen Reparaturen oder Umbauten an, die Sie in Eigenleistung ausführen, achten Sie beim Kauf auf die Auswahl der Baustoffe. Wählen Sie Material in nichtbrennbarer oder schwer entflammbarer Ausführung. So tragen zum Beispiel Bodenbeläge, Wärmedämmstoffe und Wandverkleidungsplatten Kennzeichnungen nach DIN 4102. Fragen Sie im Fachhandel nach und lassen sich beraten. Nach DIN 4102 wird zwischen nichtbrennbaren und brennbaren Baustoffen unterschieden.

Nichtbrennbare Baustoffe tragen eine Kennzeichnung der Klasse A, brennbare Baustoffe eine Kennzeichnung der Klasse B.

Fenster

Renovierungsarbeiten



Brandschutzerziehung



3.8 Brandschutzerziehung

Die Sicherheit der Kinder, sowohl im Umgang mit dem Element Feuer als auch das Verhalten im Straßenverkehr, ist uns sehr wichtig. Feuerzeug und Streichhölzer haben für Kinder eine magische Faszination. Deshalb kommt es immer wieder auch zu Unfällen beim Umgang mit Feuer. Jährlich sterben in Deutschland etwa 200 Kinder an den Folgen eines Brandes. Die Düsseldorfer Feuerwehr setzt auf eine frühe Brandschutzerziehung in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Erzieherinnen, Erziehern. Auf leicht verständliche Art wird den Kindern die Gefahren aber auch der sachgerechte Umgang mit Feuer und Rauch näher gebracht und das richtige Verhalten bei einem Brandausbruch erklärt.

Termine zur Brandschutzerziehung sprechen Sie bitte mit den Brandschutzerziehern der zuständigen Feuerwache ab.
Kontakt 89-2 05 90.

3.9 Malbuch zur Brandschutzerziehung

Die Feuerwehr Düsseldorf setzt zur Brandschutzerziehung von Kindern Malbücher ein. Diese werden auf den Feuerwachen während der Brandschutzerziehung für Kindergärten sowie Vor- und Grundschulen ausgeteilt. Die kleine Geschichte im Buch soll Kindern auf leicht verständliche Art die Gefahren, aber auch den sachgerechten Umgang mit Feuer und Rauch näher bringen und das richtige Verhalten bei einem Brandausbruch erklären.



4. Nach dem Wohnungsbrand

Nach einem Wohnungsbrand sind die Betroffenen oft ratlos. Die Wohnung ist unter Umständen eine Zeit lang unbewohnbar und/oder der gesamte Hausrat vernichtet oder mit Schadstoffen belastet.

Unter Brandbedingungen können aus unbedenklichen Stoffen, Waren und Bauteilen eine Menge Verbrennungsprodukte und Rückstände entstehen, deren Gefahrenpotenzial unter Umständen schwer einzuschätzen ist. Eine fachgerechte Brandschadensanierung ist meist unumgänglich. Die Anforderungen sind in abgestufter Form vom Kleinbrand – bis zum Großbrand in einer Richtlinie vom Verband der Sachversicherer (Vds) beschrieben. Weitergehende Informationen erhalten Sie aus der Empfehlung des Bundesgesundheitsamtes zur Reinigung von Gebäuden nach Bränden. Die Informationsschriften können Sie kostenlos bei der Feuerwehr anfordern. **Tipp:** Setzen Sie sich nach einem Wohnungsbrand umgehend mit Ihrer Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung in Verbindung. Dort bekommen Sie Hinweise und Hilfe.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf wird Sie bei Bedarf zunächst in Notunterkünften unterbringen, sofern Verwandte, Freunde oder Nachbarn nicht helfen können.

Nach dem Wohnungsbrand



Weitere Auskünfte erteilen:

Gesundheitsamt	Tel. 89-9 60 99 Tel. 89-9 26 16
Umweltamt	Tel. 49 49 49
Amt für Verbraucherschutz	Tel. 89-9 33 76
Brandschutzerziehung Terminvereinbarung	Tel. 89-2 05 90

Weitere Auskünfte

Notruf 112



Wenn es brennt

- ➔ **1. Möglichst Ruhe bewahren.**
- ➔ **2. Nur kleine Feuer selber löschen.**
 - a) Feuerlöscher laut Aufdruck vorbereiten,
 - b) Türen vorsichtig öffnen, da sich sonst Stichflammen bilden könnten,
 - c) In gebückter Haltung löschen,
 - d) Brandraumtüren wieder schließen.
- ➔ **3. Andernfalls: Gefahrenzone verlassen.**
 - a) Möglichst in der eigenen Wohnung bleiben.
Dies gilt nicht, wenn dort der Brandherd ist.
 - b) Türen und Fenster schließen.
 - c) Nicht durch stark verrauchte Räume, wie etwa der Treppenraum, gehen.
 - d) Zum Fenster oder Balkon gehen und auf sich aufmerksam machen.
 - e) Nie aus dem Fenster springen.
Nur auf Anweisung der Feuerwehr in ein Sprungpolster springen.
 - f) Nie einen Aufzug benutzen.
- ➔ **4. In verqualmten Räumen richtig verhalten.**
 - a) Tief auf den Boden gehen. Dort ist meist noch atembare Luft.
 - b) Ein nasses Tuch vor Mund und Nase schützt vorübergehend vor beißendem Rauch.
 - c) Auf allen Vieren an der Wand entlang bis zur rettenden Tür vortasten.

Notruf 112

- ➔ 5. Unter Ruf 112 die Feuerwehr alarmieren.
Situation und Örtlichkeit schildern. Dabei sollten Sie mitteilen:
- a) **Wer meldet sich?**
Melden Sie sich mit Namen und Aufenthaltsort.
Geben Sie die Telefonnummer an.
 - b) **Was ist passiert?**
Schildern Sie was passiert ist, was brennt, wer wo verletzt ist oder Hilfe braucht.
 - c) **Wo ist es passiert?**
Nennen Sie Straße und Hausnummer, eventuell besondere Örtlichkeiten wie Etagen oder Appartementnummer, Hinterhöfe, oder Keller. Gibt es besondere Zufahrten?
 - d) **Wie viele Menschen wurden verletzt?**
Geben Sie die Anzahl der verletzten, erkrankten Menschen an.
Versuchen Sie die Verletzung oder Erkrankung zu beschreiben.
 - e) **Warten Sie auf Rückfragen der Feuerwehrleitstelle oder**
bis diese das Gespräch beendet.
- ➔ 6. Auf die Straße gehen und die Feuerwehr einweisen.

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Feuerwehr, Rettungsdienst und
Bevölkerungsschutz

www.duesseldorf.de

Fotos
Ingo Lammert, Bildstelle Feuerwehr
Text
Heinz Engels
Gestaltung
Adrienne Hellingrath

VII/06-5.